

Samstag, 19. Dezember 2020 [Service Termine](#)

## Was ist los in Gladenbach?

Leserbrief zum Artikel „CDU auf der Anklagebank“ vom 12. Dezember 2020:

Der „Diffamist“ und „Diskretitant“ ist immer der andere. Oder: What's up in Gladenbach?

Was ist los in Gladenbach? Von verletzendem Umgang der Mitglieder der kommunalen Gremien untereinander, von nicht wiedergutzumachenden Vorwürfen, gar von „Rufmord“ ist die Rede.

Es werde diskreditiert und diffamiert. Forderungen nach „Konsequenzen bis zum Rücktritt von allen Ämtern“ stehen ebenso im Raum wie der Vorwurf, es werde immer weniger zwischen politischen und persönlichen Interessen getrennt.

Versuche von Mandatsträgern, Entscheidungen in Stadtverordnetenversammlung und Magistrat zum eigenen Vorteil zu beeinflussen, sollten stärker verhindert beziehungsweise aufgeklärt werden. Zunächst aber bitte im „parlamentarischen Raum“ und nicht in der Öffentlichkeit (Medien). Sind nicht Sitzungen von Stadtverordnetenversammlungen und Gemeindevertretungen grundsätzlich öffentlich und ist diese Öffentlichkeit nicht auch elementar für das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger?

Mit der Transparenz scheint es in Gladenbach mitunter nicht weit her zu sein. In Biedenkopf, Lohra und Biebertal ist man da schon weiter. Das jeweilige Rats- beziehungsweise Bürgerinformationssystem ermöglicht es, bereits im Vorfeld von Sitzungen umfangreich und detailliert Unterlagen einzusehen.

Im März 2021 finden in Hessen Kommunalwahlen statt.

Ich frage mich, wie angesichts der aktuellen „Gladenbacher Performance“ der allgemeinen Politikverdrossenheit wirksam entgegengetreten werden kann.

Hilft es da wirklich, Gleiches mit Gleichem zu vergelten?

Hilft es, den (politischen) Gegner ob seiner vermeintlichen Verfehlungen an den Pranger zu stellen, einen Stein zu werfen, wo man doch selbst (mit) im Glashaus sitzt?

Politik ist keine Abfolge statischer Zustände, sondern ein dynamischer Prozess. Sie findet weder in luftleerem Raum statt, noch ist sie gänzlich frei von persönlichen und wirtschaftlich motivierten Interessen.

Sie sollte ebenso sachlich und konstruktiv wie kreativ und innovativ sein. Sie braucht gleichzeitig Visionen und Bodenständigkeit. Vor allem aber muss sie jederzeit transparent und nachvollziehbar sein. Die Corona-Krise zeigt deutlich, wie wichtig es ist, dass wir alle uns im Grunde einig sind. Mag es noch so verschiedene Meinungen über die Technik des Ziehens, die Aufstellung der Mannschaft oder das richtige Outfit geben – wir sollten nicht nur am gleichen Seil, sondern auch in die gleiche Richtung ziehen und nicht Verweigerern, Leugnern und Chaoten das Feld überlassen.

Thomas Lapp,  
Lohra